Kapitel 7

Álvaro

Der Drache lachte noch immer. Tief unter der Cantina. Langsam. Dieses Lachen hatte nichts mehr mit dem Armdrücken zu tun. Es klang wie jemand, der begriffen hatte, dass das Spiel gerade interessanter geworden war.

Álvaro stand vor der schwarzen Tür, die kleine schwarze Wurzel zwischen zwei Fingern. Cruzo stand drei Schritte entfernt.

Gary bemerkte beides. „Also."

Niemand antwortete.

„Wenn Tayo vor einem Kraut zurückweicht, möchte ich gern wissen, ob wir anfangen sollten zu rennen."

Cruzo sagte: „Ja."

Gary nickte. „Danke. Endlich klare Kommunikation."

Álvaro steckte die Wurzel wieder ein. „Noch nicht."

Gary zeigte auf ihn. „Das sagst du jetzt zum zweiten Mal. Und jedes Mal gefällt mir das Noch weniger."

Álvaro sah ihn an. „Dann hör auf zuzuhören."

Gary öffnete den Mund. Anna-Lena legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Versuch es."

* * *

Sergi saß wieder am Tresen. Sein Arm hing herunter. „Ich will noch mal."

Gary drehte sich langsam zu ihm. „Natürlich."

„Der war fast unten."

„Sergi."

„Zwei Zentimeter."

„Du hast einen mehrere Jahrtausende alten Drachen mit Drogen beim Armdrücken fast besiegt."

„Fast besiegt reicht mir nicht."

Gary betrachtete ihn. „Das ist vermutlich der dümmste Satz, den heute jemand gesagt hat." Kurze Pause. „Und ich bin hier."

Das saß. Sergi schwieg.

* * *

Álvaro ging zum Tresen. Er nahm Sergis Arm. Keine Frage. Keine Vorwarnung. Zwei Finger auf die Schulter. Einen an den Unterarm.

Sergi verzog das Gesicht. „Lass."

Álvaro ließ nicht. Er drückte an einer Stelle. Sergis ganzer Arm zuckte.

„Fick!"

Gary grinste. „Da war was."

Álvaro sah Gary nicht einmal an. „Sehne."

Er drückte noch einmal. Sergi knurrte. „Mach das noch einmal."

Álvaro tat es. Sergi wollte aufspringen. Sein Arm gehorchte nicht.

Álvaro sah ihm ruhig in die Augen. „Große Muskeln."

Sergi starrte ihn an.

Álvaro klopfte zweimal auf seine Schulter. „Kleines Gehirn."

Gary brach zusammen. Er lachte so laut, dass er sich am Tresen festhalten musste. „Ich liebe diesen Mann."

Sergi zeigte mit der linken Hand auf Álvaro. „Du."

Álvaro nickte. „Ich."

„Morgen."

„Was morgen?"

„Du und ich."

Gary bekam kaum Luft. „Oh Gott."

Sergi sah Álvaro an. „Armdrücken."

Álvaro betrachtete Sergis linken Arm. Dann den rechten. Dann sein Gesicht. „Nein."

„Angst?"

Álvaro lächelte. „Zeitverschwendung."

Gary schlug auf den Tresen. „Noch besser!"

* * *

Da klopfte es an der Eingangstür.

Demir stand bereits davor. Drei Schläge. Langsam. Demir öffnete nicht.

Gary sah hin. „Erwartet jemand Besuch?"

Mc Kone schüttelte den Kopf.

Wieder drei Schläge. Demir legte eine Hand ans Schwert.

Álvaro sagte: „Nicht öffnen."

Alle sahen ihn an. Demir auch. Das war bemerkenswert. Demir hörte normalerweise auf niemanden.

Álvaro ging zur Tür, legte die Handfläche dagegen und schloss die Augen. Einen Moment lang geschah nichts. Dann zog er die Hand zurück.

Auf seiner Haut war ein schwarzer Abdruck. Fünf Finger. Als hätte auf der anderen Seite jemand seine Hand gegen seine gelegt.

Gary hörte auf zu grinsen. „Was ist das?"

Álvaro antwortete nicht.

Cruzo trat näher, sah den Abdruck und fluchte. Leise.

Gary zeigte auf ihn. „Nein. Nein, nein. Du fluchst nicht leise. Du redest sowieso kaum. Wenn du jetzt fluchst, will ich Details."

Cruzo sah Álvaro an. „Hat er sie geschickt?"

Álvaro nickte.

Sergi stand auf. „Wer?"

Wieder drei Schläge. Diesmal stärker.

Álvaro sagte: „Nicht der Drache."

Gary sah zur schwarzen Kellertür. Dann zur Eingangstür. „Sehr schön." Er nahm seinen Krug. „Wir haben jetzt Probleme von unten und von draußen."

Mc Kone hob einen Finger. „Diversifikation."

Gary zeigte auf ihn. „Genau."

* * *

Etwas kratzte außen über das Holz. Lang. Langsam.

Anna-Lena nahm ihre beiden Klingen. Dr. Bunny hob ihren Korb vom Boden. Demir zog das Schwert.

Álvaro blieb einfach stehen. „Licht aus."

Gary sah ihn an. „Was?"

„Alle Kerzen."

„Warum?"

Álvaro drehte den Kopf. „Gary."

„Ja?"

„Einmal."

Gary hielt inne. „Einmal was?"

„Mach einfach."

Gary sah ihn einen Moment lang an. Dann: „Alle Kerzen aus!"

Zum ersten Mal widersprach niemand. Eine nach der anderen erlosch. Dunkelheit. Nur das schwache rote Glühen der Feuerstelle blieb.

Draußen kratzte es weiter. Dann Stille.

Álvaro griff in seinen Mantel. Nicht zur schwarzen Wurzel. Zu einem anderen Beutel. Er nahm eine Handvoll graues Pulver und streute es in einer dünnen Linie vor die Tür.

Gary flüsterte: „Was ist das?"

Cruzo antwortete: „Asche."

„Von was?"

Cruzo schwieg. Gary wartete.

„Tayo."

„Frag nicht."

Gary nickte. „Ich hasse diesen Abend."

* * *

Álvaro setzte sich mitten auf den Boden. Einfach so. Überkreuzte die Beine. Stellte eine kleine Schale vor sich.

Cruzo beobachtete jede Bewegung. Diesmal half er nicht.

Álvaro nahm drei Kräuter. Das erste grün. Das zweite weiß. Das dritte tiefrot. Er legte sie einzeln in die Schale. Dann zog er ein Messer.

Sergi hob die Augenbrauen.

Álvaro schnitt sich in den Daumen. Ein Tropfen Blut fiel auf die Kräuter.

Gary flüsterte: „Ach komm."

Álvaro sah hoch. „Problem?"

„Ich mochte es lieber, als ihr einfach Sachen geraucht habt."

Álvaro lächelte. „Das kommt noch."

* * *

Er entzündete die Schale. Die Flamme wurde schwarz. Nicht der Rauch. Die Flamme. Schwarz.

Gary machte einen Schritt zurück. Cruzo auch.

Gary bemerkte es sofort. „Du gehst schon wieder zurück."

„Ja."

„Warum?"

„Álvaro arbeitet."

Gary sah zur schwarzen Flamme. „Was macht er sonst?"

Cruzo antwortete: „Spielt."

Álvaro hob langsam den Kopf. „Ich höre dich."

Cruzo zuckte mit den Schultern. „Sollst du."

* * *

Draußen erklang ein Knurren. Nicht menschlich. Nicht tierisch. Irgendwo dazwischen.

Dann schlug etwas gegen die Tür. Demir spannte sich an. Noch ein Schlag. Das Holz knackte.

Gary wich zurück. „Die Tür war teuer."

Anna-Lena sah ihn an. „Jetzt?"

„Ich verliere heute sehr viel Eigentum."

Der dritte Schlag kam. Ein Brett brach. Eine schwarze Klaue schob sich durch den Spalt.

Dr. Bunny keuchte. Sergi griff nach seinem Messer.

Álvaro hob nur die Hand. „Keiner bewegt sich."

Sergi sah ihn an. „Das Ding kommt rein."

„Nein."

Die Klaue tastete durch die Öffnung. Länger. Dünner. Fünf Gelenke. Keine Haut. Nur schwarzes, nasses Gewebe.

Gary flüsterte: „Ich finde den Drachen plötzlich sympathisch."

* * *

Álvaro begann zu sprechen. Nicht dieselben Worte wie beim Drachen. Diesmal härter. Kurze Silben. Jede wie ein Schlag.

Die schwarze Flamme wurde höher. Die Klaue an der Tür stoppte. Álvaro sprach weiter. Das Wesen draußen kratzte. Dann schrie es. Ein Laut, der Gary sofort nüchtern machte.

Die Klaue zog sich zurück.

Álvaro stand auf, nahm die Schale und ging zur Tür. Demir griff nach seinem Arm. Álvaro sah nur auf seine Hand. Demir ließ los.

Gary starrte ihn an. Niemand brachte Demir dazu, etwas loszulassen. Álvaro schon.

* * *

Er öffnete die Tür. Einfach.

Sergi fluchte. „Bist du irre?"

Álvaro trat hinaus. Alle blieben drinnen. Außer Gary. Gary machte zwei Schritte hinterher.

Anna-Lena packte seinen Mantel. „Wo willst du hin?"

„Schauen."

„Warum?"

„Falls er stirbt."

„Du hilfst ihm?"

Gary sah sie an. „Nein. Aber ich möchte wissen wie."

Álvaros Stimme kam aus der Dunkelheit. „Gary."

„Ja?"

„Drinnen."

Gary ging sofort zurück.

Anna-Lena grinste. „Interessant."

Gary richtete seinen Mantel. „Respekt."

„Angst."

„Respekt mit Puls."

* * *

Draußen sah man nur Álvaros Silhouette und die schwarze Flamme in seiner Hand. Dann erschienen Augen. Zwei. Vier. Sechs. Zwölf. Überall zwischen den Bäumen.

Cruzo flüsterte: „Schattenläufer."

Sergi sah ihn an. „Was sind Schattenläufer?"

„Keine Ahnung."

Gary drehte den Kopf. „Sehr hilfreich."

Cruzo sah weiter hinaus. „Ich kenne nur den Namen."

Draußen bewegten sich die Augen näher. Álvaro blieb stehen.

Eine einzelne Gestalt trat ins Licht. Hoch. Dünn. Arme zu lang. Das Gesicht glatt. Keine Nase. Kein Mund. Nur zwei schwarze Augen. Dann öffnete sich dort, wo der Mund hätte sein sollen, ein Riss. Eine Stimme kam heraus.

„Gib uns den Schlüsselträger."

Drinnen drehten sich alle zu Gary.

Gary sah sich um. „Warum guckt ihr mich an?"

Sergi zeigte auf ihn. „Schlüsselträger."

„Das kann jeder sein."

Anna-Lena: „Nein."

„Gut." Gary hob seinen Krug. „Dann bin ich heute leider nicht da."

* * *

Álvaro stellte die Schale auf den Boden. „Nein."

Das Wesen neigte den Kopf. „Du kennst uns."

Álvaro nickte. „Ja."

„Dann kennst du den Preis."

„Ja."

Gary flüsterte zu Cruzo: „Welchen Preis?"

„Keine Ahnung."

„Du weißt heute erstaunlich wenig."

„Ich lebe dafür länger."

Gary nickte. „Gutes Konzept."

* * *

Das Wesen machte einen Schritt. Álvaro zog die schwarze Wurzel hervor.

Cruzo wurde blass. „Álvaro."

Keine Reaktion.

„Álvaro."

Der drehte die Wurzel zwischen den Fingern. Dann biss er hinein.

Garys Augen wurden groß. „Hat er die gerade gegessen?"

Cruzo sagte nichts.

Álvaro kaute. Langsam. Seine Augen schlossen sich. Als sie sich wieder öffneten, waren seine Pupillen verschwunden. Nur Schwarz. Ganz schwarz.

Selbst die Schattenläufer hielten inne.

Gary flüsterte: „Ach du Scheiße."

Cruzo nickte. „Jetzt."

„Was jetzt?"

„Jetzt ist Álvaro da."

* * *

Álvaro hob den Kopf. Der Wind kam zurück. Mit Gewalt. Die Bäume bogen sich. Die schwarze Flamme schoss einen Meter hoch. Die Schattenläufer wichen zurück.

Álvaro sprach einen einzigen Satz. Leise. Gary verstand kein Wort. Aber der Dschungel verstand ihn.

Die Erde bebte. Wurzeln brachen aus dem Boden. Dicke Ranken schlangen sich um die Beine der Wesen. Das erste schrie. Das zweite verschwand im Boden. Ein drittes versuchte zu fliehen. Álvaro zeigte nur darauf. Die Ranke folgte.

Gary stand mit offenem Mund in der Tür. „Tayo."

„Ja."

„Kannst du das auch?"

„Nein."

„Gut." Kurze Pause. „Ich wollte sowieso Álvaro."

Cruzo sah ihn an.

Gary hob beschwichtigend beide Hände. „Du machst sehr guten Tee."

* * *

Innerhalb weniger Sekunden war es vorbei. Keine Augen mehr. Keine Schreie. Nur Wald.

Álvaro stand auf der Lichtung. Still. Die schwarzen Augen wurden wieder normal. Er spuckte den Rest der Wurzel aus, drehte sich um und ging zurück zur Cantina.

Gary machte ihm Platz. Großzügig. Sehr großzügig.

Álvaro trat ein. Demir schloss die beschädigte Tür.

Sergi sah Álvaro an. Lange. Dann sagte er: „Das mit dem Armdrücken vergessen wir."

Álvaro nickte. „Klug."

Gary zeigte auf Sergi. „Charakterentwicklung."

* * *

Cruzo nahm Álvaros Hand. Seine Finger zitterten. Nur leicht. Gary bemerkte es trotzdem.

„Hat das einen Preis?"

Álvaro sah ihn an. „Alles hat einen Preis."

Gary nickte zur schwarzen Tür. „Das sagt der unten auch."

Álvaro blickte hin. Sein Gesicht wurde ernst. „Der da unten ist nicht euer größtes Problem."

Stille.

Gary sah zur zerstörten Eingangstür. Dann zur schwarzen Tür. Dann zu Álvaro. „Ich hätte gern einmal jemanden, der einen Satz mit ‚Keine Sorge' anfängt."

Álvaro setzte sich an den Tresen. Gary stellte ihm wortlos einen Rum hin.

Álvaro sah darauf. Dann zu Gary. „Keine Sorge."

Gary lächelte erleichtert.

Álvaro nahm den Krug. „Es wird schlimmer."

Garys Lächeln verschwand.

Álvaro trank. Gary sah Cruzo an. „Deine Kräuter gefallen mir besser."

Cruzo nickte. „Mir auch."

Aus der Tiefe unter ihnen kam wieder die Stimme des Drachen.

„Álvaro."

Álvaro stellte langsam den Krug ab. Zum ersten Mal an diesem Abend verschwand sein Lächeln.

Gary bemerkte es. „Ihr kennt euch."

Álvaro sah zur schwarzen Tür. Sehr lange. Dann sagte er: „Leider."

Und unter der Cantina begann der Drache zu lachen.